

Zum vorliegenden Heft

Das leider verspätete Doppelheft ist dem Zinzendorfjubiläum des Jahres 2000 gewidmet und enthält Beiträge, die teilweise im Gedenkjahr an Zinzendorfs Geburt vor 300 Jahren als Vorträge gehalten wurden. Die Gelegenheiten dazu waren ganz unterschiedlich. Auf einem Workshop anlässlich der zentralen Veranstaltung in Herrnhut im Mai 2000 sprach Bischof Theo Gill über Zinzendorfs Titel und Pfarrer Dr. Peter Vogt über die Wirtschaftsethik Zinzendorfs. Erika Geiger, die Biographin Zinzendorfs, und der frühere Studienleiter der Brüdergemeine Hans-Christoph Hahn waren Referenten auf einer Tagung im Herbst in Herrnhut, die Texte Zinzendorfs las. Aus Anlaß des Jubiläums durchforstete Peter Sebald das Diarium von Niesky, um Besuche Zinzendorfs und seiner Frau in dieser Ortsgemeinde festzuhalten. Auch der Genfer Studienrat Dr. Dieter Gembicki nutzte die Gelegenheit des Jubiläums zu einer aufschlußreichen Studie über eine für Genf ganz außergewöhnliche Begegnung, hätte sie nur stattgefunden.

Die weiteren Beiträge kreisen ebenfalls um Werk und Leben Zinzendorfs. Professor Dr. Hans Schneider liefert neue Forschungsergebnisse über eine Streitschrift der Inspirierten gegen Zinzendorf. Pfarrer Dr. Kai Dose aus Bad Kreuznach stellt einen Katechismus Zinzendorfs vor, der heute vergessen ist. Zur Problematik der Sichtungszeit bietet Dr. Paul Peucker neues Quellenmaterial und versucht eine eigene Interpretation zu geben. Der Bochumer Spenerforscher Dr. Martin Friedrich macht auf schwedische Forschungen zu Herrnhuter Lebensläufen aufmerksam. Auch die Skizze von Johanna Hertzsch über den Missionar Hans-Peter Hallbeck führt über das Thema dieses Heftes hinaus und weitet den Blick in die Missionsgeschichte Südafrikas.

Dem Leserkreis dieser Zeitschrift ist mitzuteilen, daß Dr. Paul Peucker die Schriftleitung abgegeben hat. Ihm sei an dieser Stelle herzlich für seine Arbeit gedankt. Er hat der Zeitschrift durch seine jährlichen Bibliographien und Einzelstudien Gewicht verliehen. Er gehört dem Herausgeberkreis weiterhin an. Die Schriftleitung wird seit dem 1. Januar 2002 von mir wahrgenommen. Im Redaktionskreis gab es weiterhin folgende Veränderungen. Dr. Helmut Bintz ist aus Altersgründen ausgeschieden. Neu in den Kreis sind die Historikerin Dr. Gisela Mettele, Pfarrer Dr. Thilo Daniel und Pfarrer Dr. Peter Vogt eingetreten.

Die Leser mußten lange auf dieses Heft warten. Es tut mir leid, daß es erst jetzt erscheinen kann. Als nächstes Heft werden die Referate veröffentlicht, die anlässlich der Tagung des Archivs über Herrnhuter Architek-

tur im Frühjahr 2002 gehalten wurden. Die Texte liegen vor, so daß das Heft in Kürze erscheinen kann. Im Manuskript weitgehend fertig ist auch ein Heft über die Nachkriegszeit, das der brüderhistorische Arbeitskreis seit Jahren vorbereitet.

Wenn das Erscheinen dieses Heftes verspätet ist, so liegt das auch daran, daß parallel zu der Zeitschrift eine ganze Reihe von Beiheften in Arbeit sind. Als letztes ist das Heft über „Gnadenberg. Eine Herrnhuter Brüdergemeine in Schlesien 1743-1947“ von Margrit Keßler-Lehmann veröffentlicht worden. Der seit langem geplante erste Band mit Lebensbildern aus der alten und neuen Brüderunität wird zur Zeit bearbeitet. In Kürze kann Teil 2 der Brüdergeschichte von J. Taylor und Kenneth G. Hamilton, ins Deutsche übertragen von Joachim Haarmann, folgen. Ferner sind je eine Dissertation über Zinzendorfs Unionsverständnis und Zinzendorfs Verhältnis zur Augsburger Konfession in Vorbereitung. In der Redaktion liegt auch ein Manuskript von Christlieb Suter: „Geschichte des Etablissements der Evangelischen Brüder zu Sarepta von den ersten 10 Jahren“, geschrieben im Jahr 1776, das Otto Teigeler für den Druck bearbeitet hat. Durch diese Beihefte möchten wir den Lesern die Lebendigkeit der heutigen Zinzendorfforschung vor Augen führen und zur vertieften Auseinandersetzung mit der Vergangenheit anregen. Wir würden uns freuen, wenn trotz der wirtschaftlichen Depression in Deutschland der Verkauf dieser Arbeiten unterstützt und auch Ihrerseits auf diese Reihe aufmerksam gemacht werden könnte.

Herrnhut, Dezember 2002

Gudrun Meyer

BR 2002